

Ressourcen: natürliche Aufkommensquellen und —► *Fonds* des Reproduktionsprozesses, die auf einem gegebenen Niveau der Entwicklung der Produktivkräfte verfügbar sind. Zu den R. werden gezählt: die verfügbaren Arbeitsgegenstände und Arbeitsmittel, die arbeitsfähige Bevölkerung (Zahl- und Qualifikationsstruktur) sowie »alle gegenständlichen Bedingungen, die überhaupt erheischt sind, damit der Prozeß stattfindet. Sie gehen nicht direkt in ihn ein, aber er kann ohne sie gar nicht oder nur unvollkommen vorgehen« (Marx, MEW, 23, S. 195), z. B. Grund und Boden, Arbeitsgebäude, Verkehrswege. Zu den materiellen R. zählen weiterhin: Rohstoffvorkommen, Wasser und Wasserkraft, Luft, nutzbare Bodenfläche, ursprüngliche Pflanzen- und Tierwelt u. a. Letztere werden als territoriale R. bezeichnet. Im weitesten Sinne können auch die Leistungen der sozialen Infrastruktur als soziale territoriale R. angesehen werden (z. B. die Bereitstellung einer Anzahl von Kinderkrippenplätzen durch die Kinderbetreuungseinrichtungen in einer Stadt). Von der rationalen Nutzung der R. wird das Entwicklungstempo der Volkswirtschaft im jeweiligen Zeitraum wesentlich bestimmt. Die Kenntnis ihres Umfanges und ihrer Qualität sowie ihr effektivster Einsatz sind wesentlich für die kontinuierliche Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes, für die Steigerung der Produktion und das Wachstum des Nationaleinkommens. Die planmäßige Rationalisierung der Nutzung der territorialen R. trägt zur Erhöhung der territorialen Effektivität bei und verlangt eine enge Gemeinschaftsarbeit zwischen den örtlichen Organen der Staatsmacht und den Kombinationen, Betrieben und Einrichtungen sowie die Mitwirkung der Bevölkerung als unmittelbarer Hauptverbraucher der territorialen R. (z. B. Wasser, Energie). Große Potenzen

eines rationalen R.einsatzes werden im Rahmen der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW erschlossen. Das bezieht sich vor allem auf die Zusammenarbeit bei der Prognose, Planung, Erschließung und Nutzung der Brennstoff- und Energie-R., der Wasser-R., der Rohstoffbasis für die Metallurgie, Chemie-, Zellstoff-, Papier- und Leichtindustrie u. a.

Restauration: Wiederherstellung historisch überlebter, reaktionärer politischer oder sozialer Zustände bzw. Machtverhältnisse, z. B. die Wiedererrichtung der ökonomischen und politischen Macht der deutschen Monopolbourgeoisie und, als Folge dessen, das Wiedererstehen des deutschen Imperialismus und Militarismus in der BRD mit Unterstützung der imperialistischen Besatzungsmächte, insbesondere der USA; früher auch die Wiedereinsetzung einer durch eine Revolution gestürzten Monarchie, z. B. der Bourbonen in Frankreich (1814/15). Die seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution datierenden Versuche des Weltimperialismus, in sozialistischen Ländern den Kapitalismus zu restaurieren, sind auf Grund des nach dem zweiten Weltkrieg entstandenen internationalen Kräfteverhältnisses unabwendbar zum Scheitern verurteilt.

Revanchismus: reaktionäre Ideologie, die den Ausbeuterklassen dazu dient, die Massen geistig für einen Revanchekrieg reif zu machen; Streben einer Ausbeuterklasse nach Wiedererlangung der in einem Eroberungskrieg verlorenen Gebiete oder Einflußsphären, getarnt als Streben nach »Vergeltung« für die im Krieg erlittene Niederlage. Der Begriff R. entstand nach dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 zur Kennzeichnung der Außenpolitik Frankreichs, die von